

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Eindrucksgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 139.

Winnenden, Dienstag den 28. November

1899.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 1. Dezember,
nachmittags 2 Uhr



werden aus dem Staatswald Roßberg, Abtei-
ung Saufang 7 Lose Nadelholzreisig zum
Selbstauslasten, Abteilung Schenkenberg 11
Klächelose, gemischtes Reisig mit Nadelholz-
hängchen, Abteilung Schornborfer Weg und
Dachspitz 3 Lose Laubholzreisig verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 12 Uhr auf dem Birkmannswellerweg
im Saufang, zum Verkauf in der „Krone“ in Buoch.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 30. d. M., abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei Kamerad Fr. Baum. Zugleich Erinnerungs-Feier
an die Tage Villiers-Champigny (30. Nov. bis 2. Dez. 1870.)
Die Mitglieder sind kameradschaftlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Zur Gemeinderatswahl

bürfte es sich empfehlen, unelgenmäßige Männer zu wählen, welche bei
freier Stellung Gemeinfinn und Verstand verbinden, denn Niemand glaube,
daß letztere Eigenschaft das Amt mit sich bringe. Auch gehört frisches
Blut aufs Rathaus und nicht die ewige Lebenslänglichkeit und das Aemiles-
wesen, das die leidige Folge hat, daß der Mann alle und jede Selbständig-
keit nach Oben verliert. Die Uneinigkeit der freieren Elemente hat es
mehr und mehr dahin gebracht, daß an die Kandidaten in vieler Beziehung
nicht die Ansprüche gemacht werden, welche man früher vorangestellt hat.

Einer im Namen vieler.

Winnenden. (Eingefendet.)

Zur Gemeinderats-Wahl.

Am kommenden Freitag ist die Bürgerschaft Winnendens berufen,
zu entscheiden, welche Vertreter sie für die nächsten 6 Jahre auf das Rat-
haus entsenden will.

Die Wahl ist dieses Jahr von größter Bedeutung durch Einführung
des bürgerl. Gesetzes, und ist es daher notwendig, dem Gemeinderat ver-
ständige, thatkräftige Männer zuzuführen.

Wir brauchen Leute, die sowohl für den gewerblichen als den land-
wirtschaftlichen Fortschritt Verständnis zeigen und ihrer Ueberzeugung Aus-
druck zu geben auch den Mut haben.

Weiter erscheint es wünschenswert, daß die betr. Neugewählten dem
Heimlichkeitsystem, das in manchen Fragen gewisserorts vorzuherrschen
scheint, sich nicht anschließen, sondern die Bürgerschaft bei wichtigen Ange-
legenheiten aufklären.

In diesem Fall ist es dann auch von der Bürgerschaft zu erwarten,
daß sie mit allem Ernst und Ueberlegung an die Wahl herantritt und sich
nicht durch Verwandtschafts- und Freundschaftsverhältnisse, oder sogar Ge-
nußmittel bei der Abgabe ihrer Stimmen beeinflussen läßt; nur wenn ein
Zusammenarbeiten sämtlicher Bürger in dieser Weise vorhanden ist, kann
eine ersprißliche oder gedeihliche Fortentwicklung unserer Gemeinde in
Vorausicht genommen werden.

Darum nochmals, wählet Männer, von denen ihr vor Allem über-
zeugt sind, daß auf dem Rathaus ihr einziger Leitstern der ist das
Wohl der Bürger und der Gemeinde zu fördern und die frisch von der
Leber weg etwaige Mißstände rückhaltlos zur Sprache bringen und Be-
seitigung verlangen, wählet Männer, von denen zu erwarten ist, daß sie den
anfallenden Beratungsgegenständen auf dem Rathaus das richtige Verständ-
nis entgegenbringen können, für die Aufrechterhaltung rechtmäßig gefaßter
Beschlüsse eintreten und einem gesunden, besonnenen Fortschritt zu-
gethan sind.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“
mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“
für den Monat Dezember

nehmen täglich entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere
Agenturen, für die Stadt Winnenden **die Redaktion.**

Möckmühler Kirchenbau-Lose

(zu Gunsten der Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche)

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 12. Dezember 1899

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden, den 27. Nov. 1899.

Codes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die
schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Kirchherr Witwe

heute früh 2 Uhr im 60. Lebensjahr sanft in
dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Schwäger:

Ferd. Fritz, Schirmmacher.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.



Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und
Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon
hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende
Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur
Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigen-
geschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat
den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch
oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro
Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei
diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwen-
dung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende
Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften,
Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Winnenden.
Vergebung von Arbeiten bei
Anlegung eines Trottoirs
in der Wilhelmstraße.
 Maurerarbeit.

Bersägen von ca. 137 m Randsteinen
 54 Nr 70 J.
 Fuhrakford.
 Lieferung und Befuhr von ca.
 18 Kbm. Klein- oder Kalksteinen
 50 Nr 40 J.
 Schutt und Brocken aus Werkstein-
 brüchen ca. 22 Kbm. 39 Nr 60 J.
 Kostenberechnung und Aufkordsbe-
 dingungen sind beim Stadtschulthei-
 ßenamnt zur Einsicht aufgelegt und
 sind Offerte bis **Donnerstag den**
30. ds. Mts., abends daselbst ab-
 gegeben.

Bauverwaltung:
 Cleß

Winnenden.

Bahnschleif - Akkord.

Das Bahnschleifen bei etwaigem
 Schneefall im Winter 1899/1900
 auf den in hiesiger Markung liegen-
 den Straßen, wird nach den sonst-
 igen Bedingungen an Unternehmer
 im Submissionsweg vergeben.
 Offerte wollen bis **Donnerstag**
den 30. ds. Mts. dem Stadt-
 schultheißenamnt übergeben werden.
Bauverwaltung:
 Cleß.

Winnenden.

Wahlvorschlag.
Mitbürger!

Wählet unabhängige und erfah-
 rene Männer, welche das Herz
 auf dem rechten Fleck haben und
 für das Wohl und Gedeihen der
 Gemeinde bedacht sind, sowie einem
 gesunden und zeitgemäßen Fortschritt
 huldbigen.
 Als solche empfiehlt eine Anzahl
 Wähler:
Schlagenhauff z. Schwane,
Jakob Rupp,
Friedrich Pfähler,
Adolf Dorn.

Laubsäge - Holz
 per Meter von 90 Pfg. an.
 Vorlagekatalog und Preisliste
 über alle Laubsäge- & Kerbschnitt- Utensilien
 gratis. **G. Schaller & Co.**
 Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Julius Seiz
Anna Leyer
Verlobte.

Winnenden. Im November 1899.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Wilhelm Euthardt
Karoline Krautter
Verlobte.

Winnenden. Waldrems. Im November 1899.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
 aller Ratten. giftfrei für
 Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk

in den **Apotheken in Winnenden.**
 Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
 erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
 herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
 tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen.
 zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.
 Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Hatmerl, Doktor.**

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Franz Musik. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio.
 ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter, Brosch. 8 Mk., eleg. in Lein-
 wand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil
 eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes
 des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den
 besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann.
 ca. 600 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des
 Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder
 haben muss, der seinen Vorteil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über
 Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5x18 cm geb. Auf
 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.
Welt-Sprachen-Lexikon. 300 950 Zeilen. Praktische deutsch-
 engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. **Mark.**
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustrirt.
 Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Ver-
 fassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. **Pfennig.**
Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk 3.50
 1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbarste Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit arl.
 Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—;
 hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
 Prospekte durch Hermanns Hillger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

Winnenden.
Zur Gemeinderatswahl.

Wähler, seid darauf bedacht, das wir
 unerschrockene, wohlerfahrene Männer
 wählen, welche den Fortschritt der Ge-
 meinde im Auge haben und von denen
 wir überhaupt sicher sind, das sie das
 von ihren Mitbürgern ihnen geschenkte
 Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen wissen.
 Als solche schlagen wir Ihnen vor:

Bäckermstr. Rupp,
Schlagenhauff z. Schwane,
Kaufmann Dorn,
Schreinerstr. Knapp.
Viele Wähler.

Winnenden.

20 Btr. Wiesenheu
 sucht zu kaufen
Oberförster Wenffer.

Winnenden.

Einige Wagen
Dung
 hat zu verkaufen
Gottlieb Deeg.

Es kann auch
eingestreut
 werden bei **Obigem.**

Hohenacker.

Spreuer

fortwährend zu haben pro Saß 10
 Pfennig bei
Müller Bareiss.

**Hypotheken-, Credit-, Capital-
 und Darlehen-Suchende**
 erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Winnenden.
**Patent-Stempel-
 Farbkissen**
 und
**ölfreie Brillant-Stempel-
 Farbe**
 empfiehlt
E. Huss, Buchdr.

Frachtbriefe
und Gilfrachtbriefe
 zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Württembergischer Landtag.

W Stuttgart, 24. Nov. (85. Sitzung der
 Kammer der Abg.) I. D.: 3. 1 Nachtragetat, 3. 2
 Sportelgesetz. — Am Regierungstisch: Minister Dr.
 v. Breittling mit Min. Dir. v. Weizsäcker und Landger. Rat
 Zedel, Minister v. 3 pr. — Präsident Payer
 eröffnet die Sitzung um 3¼ Uhr. — Berichterstatter
 Hausmann-Gerabronn referirt zu 3. 1 und zwar
 zunächst betr. das Justizdepartement. Die Mehraus-
 gaben sind durch Einführung des B. G. B. bedingt.
 Kap. 11, T. 2, Gerichtsnotare. — Hueble drückt
 nochmals sein Bedauern aus, das das Grundbuchamt
 staatlich geworden ist und geht dann auf die Meh-
 kosten ein, die dem Staat erwachsen. Diese belaufen
 sich auf rund 1 Million Mk., von denen ein Teil den
 G. meinden zu gute kommt. — Minister v. Breittling
 bedauert die Verstaatlichung in keiner Weise. Man
 müsse unterscheiden beim Ueberblick der Ausgaben die
 einmaligen und die fortlaufenden Ausgaben. Das
 Defizit des Staates werde 376 186 Mk. betragen.
 Einen Gewinn könnten die Gemeinden aus der Ver-
 behaltung ebensowenig ziehen als der Staat. Der
 Minister giebt sodann einen Ueberblick über die Ver-
 teilung der Grundbuchämter an die Gerichts- und
 Amtsnotare u. s. w. — Abg. Hassner: Den Gemeinden
 werden durch die Abnahme des Grundbuchamtes keine
 bisherigen Ausgaben abgenommen; sie werden nur vor
 weiteren Ausgaben bewahrt, was Berichterstatter
 Hausmann zugiebt. T. 2 wird bewilligt, ebenso

die folgenden Titel, T. 10, Kanzlei- und Reise-
 kostenverse. 1899 196 920 Mk., 1900 222 470 Mk
 Der Mehraufwand ist bedingt durch die größeren
 Auslagen der Notare, namentlich bessere Gehilfenzahlung.
 — Abg. Schnödt hat an sich nichts gegen die Position,
 nur bestreitet er, das die Reisekosten teurer geworden
 seien. — Min. v. Breittling erwidert dem Abg.
 Schnödt, worauf dieser sich zufrieden erklärt. Der
 Titel wird genehmigt. T. 11, weitere Ausgaben für
 das Grundbuch. zc. Wesen für 1899 159 000 Mk.,
 für 1900 500 000 Mk. Es handelt sich um die
 Belohnung namentlich der Geschäftsmänner. Bewilligt.
 — Zu T. 12 wünscht Abg. Weg, das die in den
 Staatsdienst übergetretenen Ratschreiber bezügl. der
 Pension ebenso behandelt würden, wie im Gemeindedienst.
 — Präsi. P. pr. weist den R. dner darauf hin, das
 er diesen Wunsch schon früher hätte anbringen sollen.
 — Zu 3. 15, Kosten der Umschreibung der Grundbücher,
 dankt Abg. Schrempf, das auch auf die Geschäftsleute
 im Lande bei Austeilung der Arbeiten Rücksicht
 genommen werde. — Min. v. Breittling stellt einige
 Ausführungen Schrempfs richtig; die großen Formulare
 sind an 2 leistungsfähige Firmen vergeben, die kleineren
 der freien Konkurrenz überlassen. Hieraus wird der
 Titel bewilligt. Kap. 12 a Einnahmen aus Sporteln
 und Gerichtsgebühren: für 1899 2 480 000 Mk für
 1900 3 050 400 Mk — Berichterstatter: Die
 künftigen Gebührensätze werden niedriger sein, was
 die Einführung des neuen Rechts erleichtern wird.
 — Min. Dir. Dr. v. Weizsäcker geht näher auf die

Sporteln ein. — Hueble fragt, ob bei einem Besig-
 wechsel künftig neue Pfandscheine nötig seien. Der
 Minister verneint es. — Auf eine Anfrage Rembolds
 teilt Min. Dir. v. Weizsäcker mit, das die Sporteln
 für Eheverträge künftig etwas höher sein werden als
 bisher, aber immer noch niedriger als in Bayern und
 Baden. Die anderen Sporteln werden geringer.
 Hierauf wird das Kap. angenommen. Art. 3, Er-
 bauung einer Präparandenanstalt in Saugau,
 252 000 Mk. — Berichterstatter Hartmann-Döblingen
 begründet in längerer Ausführung die Erigenz, die
 eine Konsequenz früherer Beschlüsse des Hauses ist
 und beantragt Annahme. — Krug fragt an, wie die
 Regierung über die Verwendung der in Ochsenhausen
 frei werdenden Lokalitäten denke. — Domkapitular
 Stiegele wünscht Errichtung eines Besssaales in der
 Anstalt. — Min. v. Sarwey wird sich mit der kathol.
 Diözesanbehörde ins Benehmen setzen. Der Antrag
 auf Annahme wird angenommen und der Nachtragetat
 erledigt. Bei der Beratung des Sportelgesetzes zieht
 Riens namens des Zentrums den Antrag wegen
 Ueberlassung der Dienststellen-Sporteln der Körper-
 schäftsbeamten an die Pensionskasse und der kathol.
 Geistlichen an den Vaterlalar,onds zurück. — Hierauf
 wird das Gesetz erledigt und mit allen gegen 3
 Stimmen (Weg, Scheer, Schmidt-Maulbronn) ange-
 nommen. Schluß 5¼ Uhr. Nächste Sitzung:
 Montag Nachmittag 3 Uhr. I. D.: Erbschafts- und
 Schenkungssteuer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Nov. Gesamtabstimmung über die Postvorlage. Die Annahme erfolgt gegen die Stimmen der Freiständigen. — Zweite Lesung der Novelle zur Gewerbe-Ordnung. Zum § 33 beantwortet Abg. Pfannkuch einen sozialistischen Antrag dahingehend, daß erstens Gast- und Schankwirte an einem und demselben Orte in Bezug auf Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten nicht ungleich behandelt werden dürfen und daß für dieselben zweitens auch eine etwaige Polizeistunde durchweg die gleiche sein soll. — Die Abg. Jacobskötter und v. Salisch (konf.) sprechen gegen den Antrag. — Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) ist mit dem ersten Teil des Antrags einverstanden. — Abg. Hise (Zentr.) hält eine im wesentlichen einheitliche Polizeistunde für richtig, doch dürfe nicht schablonenmäßig verfahren werden. — Geheimrat Werner: Einer einheitlichen Polizeistunde widerspreche das Verkehrsbedürfnis. — Abg. Szynula (Zentr.) hält ebenfalls eine einheitliche Polizeistunde für unnötig. — Abg. Zubeil (Soz.) widerspricht dem Regierungsvertreter und sagt, daß Beschwerden nicht helfen. Wer seine Räume den Arbeitern zu Versammlungen gebe, werde in der Polizeistunde herabgesetzt. — Abg. Stadthagen (Soz.) behauptet, daß nur die Wirte keine Tanz-erlaubnis erhielten und auf eine frühe Polizeistunde gesetzt würden, die nicht konservativ seien. Was müßten alle Beschwerden hinterher, wenn der Tag vorbei sei! — Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.): Der auf die Wirte seitens der Polizei ausgeübte Druck sei ein so großer, daß nicht nur die sozialdemokratische Partei, sondern auch andere, besonders die Freiständigen darunter zu leiden hätten. — Abg. Pfannkuch (Soz.) streift die Denkmalsbeschädigungen in der Sieges-Allee. Nur ein Blatt habe gewagt, dieselben der Sozialdemokratie an die Rockschöße zu hängen. Hinterher sei festgestellt, daß die That in den Morgenstunden begangen worden sei, also wohl nicht von Leuten, die aus Arbeiterlokalen mit früherer Polizeistunde kämen. — Der sozialdemokratische Antrag wird nun abgelehnt. — Artikel 3 Nr. 1 macht das Gewerbe der Gesindevermieter und Stellenvermittler konzeptionspflichtig. — Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) beantragt Streichung dieser Vorschrift. — Der Antrag wird abgelehnt. — Ziffer 4 bestimmt, die Gesindevermittlung und Stellenvermittlung „im Umherziehen“ ist zu beschränken oder ganz zu untersagen. — Ein Antrag Fischbeck (Freis.), dies zu streichen, wird abgelehnt. — Von der Kommission ist ein Artikel 4a eingefügt worden, demzufolge die höhere Verwaltungsbehörde bestimmen kann, daß in Barbiers- und Friseurgeschäften an Sonntagen und Festtagen ein Geschäftsbetrieb nur dann stattfinden darf, insoweit Gesellen und Lehrlinge beschäftigt werden dürfen. Es darf aber nur angeordnet werden auf Antrag von mindestens zwei Drittel der Geschäftsinhaber. — Ein Antrag Bebel will diese Beschränkung des Geschäftsbetriebs gesetzlich festlegen. — Der Antrag Bebel wird abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

24. November. Die Beratung der Gewerbe-novelle wird fortgesetzt. § 105 a wird in folgender Fassung angenommen: „Der Bundesrat trifft (anstatt hat zu treffen) über die Voraussetzungen und Bedingungen der Zulassung von Ausnahmen von der Sonntagsruhe nähere Bestimmungen, welche dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt zur Kenntnisnahme mitzuteilen sind.“ In einem neuen § 114 a hat die Regierungsvorlage den Bundesrat ermächtigt, für die Konzeptions-Industrie Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben. Die Kommission hat diese Bemerkung allgemein ausgesprochen „für bestimmte Gewerbe“ und sie beantragt außerdem, daß in diesem Sinne Bücher oder Arbeitszettel ad 4 auch einzutragen sind: die Bedingungen für die Darreichung von Kost und Ueberlassung von Wohnräumen, sofern Kost und Wohnräume aus dem Lohn entrichtet werden sollen. — v. Schider, württ. Ministerial-Bevollmächtigter, bemerkt, es sei allgemeiner Satz, daß alle die Reichs-gesetze in Geltung bleiben, welche nicht ausdrücklich aufgehoben sind im bürgerl. Gesetzbuch. Es sei keines-falls zuzugeben, daß das bürgerl. Gesetzbuch gewollt habe, daß gesetzlich festgelegte Spezialrechte außer Kraft erklärt werden sollen. Das gelte auch hinsichtlich des Arbeitsvertrags nach der Gewerbeordnung. Die Kommissionsbeschlüsse wurden mit der Aenderung des Punktes 2 angenommen, daß ebenso wie die Lohnbücher auch die Arbeitszettel mit einem Abdruck der einschlägigen Bestimmungen zu versehen sind. Zur Be-

ratung steht alsdann ein sozialistischer Antrag Abrecht: 1. Wer Heimarbeiter beschäftigt, muß deren Namen und Wohnung polizeilich anmelden; 2. Arbeitsräume der Heimarbeiter dürfen weder zum Wohnen noch zum Schlafen, noch zum Kochen benutzt werden. Auch auf in solchen Arbeitsräumen beschäftigte Kinder, sowie jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen findet die genannte Bestimmung über die Fabrikbeschäftigung dieser Kategorien ebenfalls Anwendung. Wird abgelehnt.

Landesnachrichten.

(:) Winnenden, 27. Nov. Gestern Sonntag fand die Investitur unseres ersten Geistlichen, Hrn. Stadtpfarrer Faulhaber durch Herrn Defan Gesh aus Waiblingen statt. Der feierliche Akt und namentlich die Predigt des ersteren machten einen tiefsten Eindruck auf die Gemeinde. Die schon gesungenen Ehre und Orgelspiel beim Eins- und Ausgang des Gottesdienstes erzielten eine herrliche Wirkung und verschönten die Feier. Nach dem Gottesdienst fand im Gasthof z. Krone ein gemeinschaftl. Festessen statt, wobei Herr Defan Gesh eine von freundlichen Worten getragene Tischrede hielt und auf Herrn Stadtpfarrer Faulhaber und dessen Familie einen Toast ausbrachte, wofür letzterer in tiefempfindenen Worten herzlich dankte. So nahm diese für die Familie Faulhaber wie für die ganze Gemeinde wichtige und herzerhebende Feier einen würdigen Verlauf.

(:) Schwaibheim, 25. November. Bei der gestern auf hiesiger Markung abgehaltenen großen Treibjagd, an der sich 23 Jäger beteiligten, wurden 2 Rebe, 1 Fuchs, 115 Hasen und 1 Rebhuhn geschossen. — Mit einer anderen Jagd, nämlich auf die äußers-ordentlich zahlreich auftretenden Mäuse, sind unsere Landleute eifrig beschäftigt. Ueberall werden auf den Feldern Löcher gebohrt und Gistkörner geat. Allgemein ist der Wunsch, daß ein baldiger Regen und darauf folgender Frost ihre Zahl mindern werde.

? Stuttgart, 23. Nov. Gegen die markt-schreierischen Anpreisungen der sogen. Sunlightseife, welche hauptsächlich in England hergestellt wird, aber auch in Mannheim vom nächsten Frühjahr ab in einer besonderen Fabrik hergestellt wird, haben bereits rheinische und westfälische Seifen-fabrikanten beim großherzogl. babilchen Landgericht Kammer 1 für Handelsachen in Mannheim auf Grund des § 3 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb eine einseitige Verfügung erwirkt, wonach die Sunlightseife als einseitige Verfügung bei einer hohen Geldstrafe und im Wiederholungsfall bei Haftstrafe ihre markt-schreierische Anpreisung nicht mehr verwenden darf. Die mit den Rheinländern und Westfalen Hand in Hand gehenden süd-deutschen Seifenfabrikanten wollen ihrerseits gegen die genannte Sunlightseife gleichfalls auf dem Klageweg vorgehen. Sie stützen sich auf das chemische Gutachten der Herren Dr. Hundeshagen und Dr. Philip in Stuttgart, sowie auf die Waschversuche einer der ersten Stuttgarter Wasch-anstalten, aus welchen hervorgeht, daß die Sun-lightseife bei Anwendung ihrer vorgebrachten Waschmethode ein durchaus ungenügendes Reinigungsresultat ergibt, während die Anwendung deutscher Haushaltseife anerkannt guter Marke mit dem bisherigen heißen Waschverfahren eine gründ-liche Reinigung ergibt und sich schon aus diesem Grunde als weit sparsamer erweist. Dabei wird in dem genannten Gutachten noch besonders her-vorgehoben, daß durch das kalte Waschverfahren mit Sunlightseife die in der Wäsche etwa vor-handenen Bazillen und andere Krankheitserreger weber getötet, noch sonstwie unschädlich gemacht werden, sodas gerade die Sunlightseife vom hygi-enischen Standpunkt aus sich als sehr bedenklich erweist. Der der Sunlightseife in deren Kalender zugeschriebene Fettsäuregehalt beträgt nicht 75 sondern nach dem erwähnten Gutachten nur 66½ Prozent und die Anpreisung erweist sich schon aus diesem Grunde als eine Uebertretung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Auch die neuerdings mehrfach angepriesene Flammer'sche Idealseife erweist sich wie die Sunlightseife als un-fähig, ohne heißes Verfahren schmutzige Wäsche genügend zu reinigen. Auf die diesbezügliche Prozeßverhandlung ist man nicht nur in den Kreisen der Fabrikanten sondern auch zahlreicher Hausfrauen äußerst gespannt.

? Stuttgart, 24. Nov. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, gelangen noch immer zahlreiche Gesuche von jungen Männern, meistens gebienten Soldaten, um Aufnahme in die

gl. großbritannische Armee, speziell für den Kriegs-dienst in Südafrika, an das hiesige großbritannische Konsulat. Derartige Gesuche können in keiner Form berücksichtigt werden, weshalb sich kriegs-lustige junge Leute unnötige Anfragen ersparen können.

Cannstatt, 23. Nov. Die von Oberbürger-meister Raft schon früher angekündigte Denkschrift über die Frage der Eingemeindung der hies. Markung mit Stuttgart ist nun fertiggestellt und wurde heute den bürgerl. Kollegien mitgeteilt. Die Denkschrift gibt in klarer und übersichtlicher Weise ein Bild der Ge-meinde, Vermögens- und Steuerverhältnisse der beiden Städte, die sich beinahe gleichkommen, und hebt be-sonders hervor, daß die Steuerlasten in Cannstatt weit höhere als in Stuttgart gewesen wären, wenn die Restmittel zu außerordentlichen Aufwendungen und nicht zu laufenden Zwecken verwendet, überhaupt verschiedens laufende Ausgaben durch Steuerumlage und nicht durch Schuldenaufnahme gedeckt worden wären. Ganz treffend beleuchtet die Schrift die verschiedenen Vorteile, die für Cannstatt durch die Vereinigung entstehen und die vielen Wohlthaten und Einrichtungen, besonders in sanitärer Hinsicht, in deren Genuß Cannstatt weit früher gelangen würde, weil die Auf-bringung der hiezu erforderlichen Mittel gemeinsam viel leichter möglich wird, als für Cannstatt allein. Verschiedene Vorurteile, die in der Einwohnerschaft wegen der Verlegung der Beamten nach Stuttgart laut geworden sind, werden in der Denkschrift widerlegt, indem nach der Ausführung fast sämtliche Beamten hier belassen und dem Publikum zugänglich erhalten bleiben sollen. So schließt die Denkschrift mit der Ansicht, daß die Vereinigung der beiden Städte jetzt oder nie stattzufinden habe. Wir zweifeln nicht, daß diese Schrift, die in berechneten Zahlen die Vorteile, die für Cannstatt aus der Vereinigung mit Stuttgart entstehen, die bisherigen Gegner der Eingemeindung von der Nützlichkeit und Notwendigkeit der beiden Städte belehren und überzeugen wird.

Feserbach, 25. Nov. Heute Mittag wurde ein bei den Gleisreparaturen im Tunnel beschäftigter Bahnarbeiter von dem 12.10 hier abgehenden Postzuge überfahren und war sofort tot.

Heilbronn, 25. Nov. Heute früh 3/4 8 Uhr wurde auf dem Hofe des hiesigen Landgerichts der Raubmörder Franz Xaver Vogl aus Habelsbach (Niederbayern) mittelst Fallbeils hingerichtet. Vogl hat bekanntlich am 29. Mai d. J. die Lehrestochter Frida Gilbert aus Schluchtern auf offener Straße bei Großgartach meuchlings er-mordet und wurde vom hies. Schwurgericht am 3. Okt. zum Tode verurteilt. Die Exekution fand in Gegenwart von Gerichtspersonen, den Vertretern der Stadt und der Presse, sowie ca. 100 Privat-personen statt, denen Karten verabfolgt waren. Ruhig und gefaßt erschien Vogl in Begleitung seines katholischen Seelsorgers und in wenigen Minuten war der Akt ohne Zwischenfall vorüber. Die Exekution wurde von Richter Eiler aus Gahlenberg vollzogen.

Sulzbach a. d. Murr, 22. Nov. Heute Morgen vor Tagesgrauen wurde, wie auch der Murrthalb. bestätigt, Schultzeiß H. hier verhaftet. Die Verhaftung soll zusammenhängen mit einer am letzten Samstag hier stattgehabten Untersuchung wegen Unfallrente eines jungen Mannes bei der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, bei der s. Z. vermutlich falsche Angaben gemacht wurden.

(Schw. M.)

Künzelsau, 21. Nov. Aus Niedernhall wird hieher berichtet: Vorgestern Abend fand man auf der hiesigen Kocherbrücke den ledigen 22-jährigen Johs. Crepau Müller von Crispenhofen schwer verlegt auf. Gerichtlicherseits wurde erhoben, daß der auf den Tod verlegte, ohne daß auch nur ein Wortwechsel statt-gefunden hatte, von einem Unbekannten einen Stich in die Brust erhielt, noch einige Schritte weiter gehen konnte und dann bewußlos niedergestürzt ist. Der Thäter blieb von ihm unerkannt und es scheint, daß der unglückliche junge Mann, der ein fleißiger, waderer Bursche ist, das Opfer einer Verwechslung wurde. Recherchen nach dem Thäter sind im Gange. Man hofft, denselben ermitteln zu können.

() Künzelsau, 22. Novbr. Zu der aus Niedernhall berichteten Messeraffäre wird noch gemeldet: Der Verlegte J. Crepau Müller aus Crispenhofen ist inzwischen seinen Wunden erlegen und der Thäter sitzt hinter Schloß und Riegel. Es ist die 65-jährige Unterhändler Sees von Niedernhall; derselbe will an jenem Abend schwer betrunken gewesen sein und sich an nichts erinnern können. Doch fand man Blutspuren an seinen Kleidern und auch das zur That benutzte Messer

bei ihm vor. In der Rose waren Burschen aus Crispenhofen, unter denen sich auch der Seidete befand, mit denen Seeh in Streit geraten; wahr- scheinlich erhielt Crepaußmüller schon hier den Stich und vermochte noch die nahegelegende Brücke zu erreichen, wo man ihn auffand.

Wergentheim, 22. Nov. In dem benachbarten Verntelselben ist bei der dort im Betrieb stehenden Dreschmaschine gestern früh 9 Uhr der aus Nassau gebürtige Einleger in die Dreschmaschine geraten. Sie riß ihm ein Bein vollständig hart am Leibe ab.

Wergentheim, 24. Novbr. In dem benachbarten Schwabhausen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, der eine angesehene Familie ihres Vaters beraubte; beim Heben einer Öppel- halle zu dem Zwecke, ein Stockwerk unterzusetzen, brach dieselbe plötzlich zusammen und begrub den Eigentümer, Deconom Lebert, unter sich. Der Be- dauernsmerke war sofort eine Leiche. Ein Zimmer- mann, welcher auf dem Dache arbeitete, stürzte mit Herab und kam glücklicherweise ohne nennens- werte Verletzung davon. Das Gerücht begab sich noch abends an Ort und Stelle, die Familie des Seideten, erst 53 Jahre alten Mannes, wird lebhaft bedauert.

Plochingen, 23. Novbr. In der letzten Woche haben 17 junge Leute, lauter gebiente Sol- daten aus dem Eßlinger und Kirchheimer Ober- amt, ihre Heimat verlassen, um sich über Lou- renzo-Marquez (Delagoa-Bay) nach Transvaal zu den Buren zu begeben. Die Reise wird etwa 3 Wochen dauern.

A Niedlingen, 25. Nov. In Jüneringen forderte die Unvorsichtigkeit im Umgang mit landw. Maschinen wieder ein bedauernswertes Opfer. Die 16 Jahre alte Magd des Adlerswirts Rebbolz brachte den rechten Arm in die Dreschmaschine, so daß der Bordenorm gänzlich zerquetscht wurde und abgenommen werden mußte.

Ulm, 23. Novbr. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem der Ulmer Reißstärkefabrik Heinr. Mack gehörigen Fabrikgebäude in Au bei Wertissen Feuer aus, das infolge der leicht brennbaren Warenvorräte rasch um sich griff. Dem Eingreifen der Feuerwehren von Wertissen, Au und Dellinshausen gelang es, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken. Der Schaden ist, da große Warenvorräte verbrannt sind, bedeutend. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

a Jungingen b. Ulm, 26. Novbr. Am letzten Donnerstag fiel das 27jähr. Knäblein des Söldners J. Bauer in einen Kessel siedenden Wassers und verbrannte sich so, daß es andern Tages farb.

Wiegarten, 22. Novbr. Der bei dem Brande des Delonomiegebäudes der Knollenmühle ver- misste Arbeiter Lieb, der in dem Hause zur Miets war, wurde gestern als vertorbte Leiche aus den Trümmern gezogen. Der 58jährige Mann litt an Epilepsie und man nimmt an, daß er als er auf der Bühne mit einem Licht Holz holen wollte, einen solchen Anfall be- kam, durch den der Brandfall entstanden ist.

Bomlande, 22. Nov. Vom Reichsamt des Innern sind an eine Reihe Obsthändler und Interessenten Fragebogen versandt worden, die erschöpfende Auskunftseinholung bezwecken bezugs- weise auf den Bau, Ein- und Ausfuhr von Obst und Beeren- früchten. Man hat dabei die zukünftigen Handels- verträge im Auge und soll auf Grund der Aus- künfte der Schutz der einheimischen Erzeugnisse möglichst wenn nötig gesichert werden. Es wäre dringend zu wünschen, daß eine klare Darlegung gewonnen würde, denn gerade für diesen land- wirtschaftlichen Nebenerwerbszweig hat uns das Ausland weit überflügelt, wie die von Jahr zu Jahr sich mehrende Einfuhr von Obst aller Art beweist.

Tagesberichte.

Berlin, 22. Nov. Der Reichshaushaltetat für das Jahr 1900 wird dem Reichstag Ende dieser Woche zugeben. Er balanciert mit 2 058 121 551, die fortdauernden Ausgaben betragen im ganzen 1 783 045 498 M., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 195 877 642 M., der des außer- ordentlichen Etats 79 198 411. Die Anleihe beträgt 76 098 411 M.

Eine Aeußerung des Kaisers über seine Englandsreise glaubt die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilen zu können. Wie dem Blatt von kundiger Seite versichert sein soll, habe der Kaiser

die Rekrutenvereidigung dazu benutzt, um seine Generale um sich zu versammeln und ihnen auseinanderzusetzen, weshalb er trotz der herrschenden Volkstimmung nach England reisen müsse. Er sei durch ein Versprechen gebunden, dessen Bruch beleidigend empfunden werden müsse. Die Reise trage nach seiner Auffassung durch- aus keinen politischen, sondern ausschließlich einen familiären Charakter.

Breslau, 23. Nov. Zu dem Grubenbrand auf der Ludwigsgrube wird dem Bresl. Gen.-Anz. noch gemeldet: In einer Conferenz, die gestern abend unter Teilnahme des Berghauptmannes Pinno, des Generaldir. Meilke und des Oberbergamts Hilger in Zabrze stattfand, wurde der Beschluß gefaßt, die Schächte abjudizieren und verkaufen zu lassen, um weitere Lebensgefährdung zu vermeiden. Die Toten sollen in der Grube bleiben. Der Stillstand des Betriebs wird 9 Monate dauern. Der Ausfall beträgt täglich tausend Tonnen.

Speyer (Pfalz), 23. Nov. Als eine Jagd- gesellschaft gestern den Bahnübergang bei Hesseim überschritt, ging dem bei der Jagdgesellschaft befindlichen Jäger Seyried aus Heuselheim das Gewehr so unglücklich los, daß der Reitscher durch den Schuß ge- troffen und sofort getötet wurde. Seyried wurde verhaftet.

Brüssel, 24. Nov. Der Londoner Korresp. der „Independance belge“ telegrofiert seinem Blatte folgendes: In dießigen politischen und diplomatischen Kreisen spricht man heute von nichts anderem, als von der Zusammenkunft, welche in Schloß Windsor zwischen Kaiser Wilhelm und Chamberlain in An- wesenheit des Grafen Haffeld stattgefunden hat. In gut unterrichteten Kreisen wird bestimmt angedeutet, Kaiser Wilhelm habe in aller Form und im Namen der Großmächte die Vermittelung zur Schlichtung des südafrikanischen Streites angeboten. Der Korresp. fügt hinzu, Chamberlain habe im Laufe der Unter- redung die Bedingungen festgesetzt, unter welchen England den Frieden annehmen könnte. Chamberlain soll vom Ministerrat mit dieser Angelegenheit betraut worden sein, weil er der Hauptbrieffligte an der Transvaal- frage ist. Die Thatsache, daß Chamberlain, der vorher eine Unterredung mit Lord Salisbury hatte, und daß Graf Haffeld trotz seiner Krankheit nach Windsor ge- kommen ist, läßt angeblich darauf schließen, daß diese Gespräche richtig sind und die Haltung der Presse, welche seit 2 Tagen Friedensgerüchte verbreitet hat, soll ebenfalls auf die Richtigkeit der Gerüchte schließen lassen.

London, 24. Novbr. Die Kriegslage in Natal macht der britischen Regierung ernste Sorge. Ueber die Einschließung der bei Mooi-River stehen- den brit. Abtheilung kann kaum noch ein Zweifel ob- walten, da nach Meldungen der „Morning Post“ und der „Daily Mail“ von vorgestern Nach- mittag der Feind zwei starke Stellungen nordöstlich und westlich vom britischen Lager einnahm und wohlgezielte Granaten in das Lager warf. Außer- dem tauchte der Feind auch eine Strecke weiter südlich bei Nottingham an der Bahlinie auf und nahm einen Bahnzug von Pietermaritzburg unter Feuer. Man nimmt hier an, in Mooi-River, wie in Esicourt ständen je 2000 Mann Besatzung. General Clery soll in Durban etwa 9000 Mann haben. Die Buren räumten bei Mooi-River die Ställe der dortigen Geflügelgesellschaft aus und erbeuteten 300 Pferde im Wert von 300 000 M.; ein für die Gesellschaft unersehlicher Verlust. Die Gegend dort und weiter südlich ist eine leicht ge- weckte Ebene, eine vorzüglich Viehzucht-Weidegegend, wo die Burenschaften bereits bedeutende Herden erbeutet haben.

London, 24. Novbr. Aus Durban wird telegraphiert, daß die Buren von dem Mooi-River vertrieben wurden. Es ist zweifellos, daß ein Truppenbataillon in Natal eingetroffen ist. Ein Burencontingent machte einen Ausfall nach Fort Nottingham zu, welches auf der Linie nach Pietermaritzburg liegt. — Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, Hilthard machte gestern einen Aus- fall aus Esicourt und hatte ein Gefecht mit dem Feinde.

London, 25. Novbr. Times meldet aus Mooi-River vom 24. ds.: Am Donnerstag früh fand ein heftiges Gefecht bei Willow Orange, süd- lich von Esicourt statt. Das Westyorkshire- Regiment und das Cassinry-Regiment nahmen den Dymbela-Hügel mit dem Bajonett. Die Buren wurden indes durch Artillerie verstärkt und warfen den englischen linken Flügel zurück. Die englischen Marinegeschütze waren nicht im Stande,

bei einer Schußweite von 1000 Yards das feind- liche Feuer zu erwidern. Der General Hilthard befohl gegen Mittag den allgemeinen Rückzug auf Esicourt. Die englischen Verluste beziffern sich auf 3 Tote und 44 Verwundete.

London, 24. Nov. Das Kriegsamt veröffent- lichte folgende aus Belmont (zwischen Hopetown und Kimberley) von gestern datirte Depesche des Lord Methuen: Ich griff den Feind heute bei Tagesanbruch in einer festen Stellung an und unternahm schließlich einen durch Schrapnels vorbereiteten Hauptangriff. Die Infanterie hielt sich vorzüglich; sie wurde von der Schiffsbrigade und der Kavallerie unterstützt. Der Feind hatte gute Geschütze. Hätte ich später ange- griffen, so wären meine Verluste noch weit schwerer gewesen. Der Sieg ist vollständig. Ich habe 40 Gefangene gemacht. Ich bin daran, eine Anzahl Buren zu beerdigen, jedoch ist der größere Teil der gefallenen und verwundeten Buren von seinen Kameraden mitgenommen worden. Ich habe eine große Anzahl Pferde und Vieh erbeutet und eine große Menge Kriegsvorrat zerstört. Die englischen Verluste sind 3 Offiziere 55 Mann tot, 21 Offiziere 128 Mann verwundet, 18 werden vermisst. Unter den verwundeten Offizieren befindet sich der Brigaden- general Fetherstonhaugh.

London, 24. Nov. Nach einem amtlichen Telegramm haben 300 Buren von Helpmacton aus gestern früh Tugelabrist angegriffen, seien aber nach 2stündigem Kampfe von den Umwöl- schützen zurückgeworfen worden. Der Tugelabrist angeschwollen und infolge dessen zur Zeit un- passierbar.

Eingesehenbet.

Zur Welzheimer Eisenbahnfrage.

Welzheim ist die einzige Oberamtsstadt, welche noch keine Eisenbahn besitzt, ist zwar schon längst geplant von der k. hohen Regierung, nur handelt es sich immer noch, weil die Einigkeit fehlt, wo und wie sie gebaut werden soll. Ein Plan wurde entworfen von Schornborn, Rudersberg, Welzheim, Kallersbach, Galtorf; der andere Plan Vorch, Albstadt, Welzheim, Bodnang. Nun möchte Einsender eine Frage aufwerfen, welche ich würde auch gehört finden. — Stuttgart, die Hauptstadt des Landes, liegt bereits mitten im Lande; Württemberg ist ein gesegnetes Land, ein Land, wie seiner Zeit hieß, wo Milch und Honig fließt; was wird nicht alles produziert in Württemberg, von den ersten Frühfrüchten bis zum spätesten Obst, Wein, Frucht, Futter, Kartoffel, Reiss, schönes Ruzholz aller Gattungen; wer kann nicht ausführen, was in Württemberg gebaut und produziert wird. Die Hauptstadt wächst mit Riesenschritten, wird in kurzer Zeit zu einer Großstadt empor blühen, namentlich wenn sich Cannstatt, wie schon verlaute- mit Stuttgart vereinigen würde. In Stuttgart, der Hauptverkehr und Hauptmarkt, große Obste, wird zugeführt Alles was sich nur denken läßt; Stuttgart aus geben die Produkte und Waren nicht auswärts, nicht bloß im engeren Vaterland, sondern weit über die Grenzen hinaus. Es ist deshalb die Hauptaufgabe, die Eisenbahnen wenn möglich Hauptstadt auf dem kürzesten Wege zuzuführen, und der kürzeste Weg zur Welzheimer Eisenbahn würde von Gmünd oder Vorch, über Albstadt, Rudersberg, Oppelsbohm, Winnenden, Winnenden würde einen Knotenpunkt erhalten, wie wenige im Lande, denn an dieser Linie wäre auch die dicht- bevölkerte und bei dem mittleren Stande der Württemberg Bevölkerung Arbeitskräfte genug vorhanden. Wie würde die Jahr- und Wochenmärkte an Bedeutung zunehmen, wie würde der Holz- und Schnitwarenmittel sich vergrößern, wenn vom Welzheimer Wald per Bahn zugeführt werden könnte, und umgekehrt, die lebhaften Frucht könnte ganz leicht dorthin befördert werden, was wäre gewonnen auf den sogenannten Winnenden Bergen nur mit dem großen Risikofaktor, aber es gäbe ein ganz anderes, regeres Leben in der Gegend herein. Die Herren Vorstände von Stadt und Land, sowie unser Herr Landtagsabgeordneter möchten obiges beherzigen und einig- kräftig für die Sache einstehen, denn Einigkeit macht stark, es ist schon Großes durch Einigkeit erreicht worden. Der Dank der Bevölkerung und der Wohl- welt würde gewis nicht ausbleiben.

Allen Exemplaren unserer heutigen Ausgabe ist eine lehrreiche Abhandlung, betitelt „Zur Ernährungsfrage“, beigelegt, worin wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.